

Basel, 23. April 2020

Qualitätsmerkmale Bildschulen Schweiz

Dieses Papier wurde von der Konferenz Bildschulen Schweiz erfasst, diskutiert und auf der Webseite bildschulen.ch veröffentlicht. Alle Rechte liegen bei der Konferenz Bildschulen Schweiz.

Sinn und Zweck der Qualitätsmerkmale sind:

- Richtlinien für die bestehenden Bildschulen
- Basis für den Aufbau neuer Bildschulen
- Aufnahmekriterien in die Konferenz für neue Bildschulen
- Informationen für Fachpersonen
- Qualitätsnachweis für Öffentlichkeitsarbeit

Das Papier Qualitätsmerkmale wird kontinuierlich von der Konferenz Bildschulen Schweiz überprüft.

1. DIE BILDSCHULEN

1.a Unterricht

- Das Angebot einer Bildschule soll Kurse für alle Altersstufen, das heisst für Kinder und Jugendliche umfassen.
- Format: kontinuierliches Angebot von Semesterkursen und/oder Workshops aus unterschiedlichen gestalterischen Richtungen.
- Aufbauender Unterricht: in Bezug auf die Programmstruktur und in Bezug auf die Möglichkeit individueller Entwicklung (Vermittlung von Basiskompetenzen bis zu komplexen Aufgabenstellungen)
- In den Methoden und Haltungen der Unterrichtenden im Unterricht liegt der Fokus auf den Spannungsverhältnissen von Nachkonstruktion / Selbstkonstruktion und Fremdsteuerung / Selbststeuerung.
- Erwerb verschiedener gestalterischer und sozialer Kompetenzen (Kompetenzzuwachs)
- Entwicklung eigener Ideen wird gefördert, individuelle Betreuung
- Mitgestaltungsmöglichkeiten fördern Identifikation, Motivation und Selbstwertgefühl der einzelnen Schüler_innen
- Prozessorientierte Methoden mit Interaktionen zwischen den Schüler_innen sowie zwischen Schüler_innen und Unterrichtenden
- Führen eines Arbeitsbuchs oder eines Skizzenhefts zur persönlichen Dokumentation der Entwicklung
- Kulturgeschichtliche und gesellschaftliche Aspekt fliessen in den Unterricht mit ein (Kenntnisse früherer Bildsprachen; Umgang mit der Bilderflut in der digitalen Welt)
- Anzustrebende Gruppengrösse: 10 Schüler_innen pro Angebot
- Öffentliche Präsentation der Arbeiten und der Arbeitsprozesse unter Verzicht auf Wertungen (Werkschau, offene Tür, Interaktionen etc.)
- In einem Testatheft der „Konferenz Bildschulen Schweiz“ werden die Kursbesuche ohne Bewertung festgehalten

1.b Schulklima

- Die Bildschulen sind ein freiwilliges, ausserschulisches Angebot, offen und zugänglich für alle
- Die Bildschulen haben eigene Räumlichkeiten – als Fixpunkt zur Identifikation (möglich ist auch zusätzlich eine mobile Variante und/oder Satellitenräume)
- Der Austausch innerhalb der Bildschule(n) wird gefördert
- Pflege eines Netzwerks zu anderen Institutionen, Schulen, Projekten (Interdisziplinarität)

1.c Personalentwicklung

- Qualität: Personen mit grosser künstlerischer und gestalterischer Fachkompetenz und Erfahrung und mit gestalterischem Abschluss sowie mit guten Kenntnissen und Erfahrung in der Vermittlung. Pädagogischer Abschluss nach Vereinbarung. Die Lehrpersonen werden Unterrichtende oder unterrichtende Künstler_innen und Gestaltende genannt.
- Die Konferenz Bildschulen Schweiz ist mit einer Fachhochschule im Aufbau einer Weiterbildung für Künstler_innen und Gestaltende, welche als Unterrichtende in den Bildschulen arbeiten.
- Schulentwicklung: fachliche und pädagogische Weiterbildung der Unterrichtenden (regelmässige Selbst- und Fremdevaluation)

1.d Aussenbeziehungen / Kooperationen

- Auftritt und Imagebroschüre
- Präsentationen (Werkschau, Tage der offenen Tür etc.)
- Kontaktpflege und Projekte zu/mit Schulen, Museen, Jugend- und Kunstprojekten, Musikschulen und anderen Institutionen

1.e Zugänglichkeit

- Die Bildschulen sind zugänglich für alle Kinder und Jugendlichen
- Die Bildschulen sind bemüht, Kindern und Jugendlichen aus finanzschwachen Familien Finanzierungsmöglichkeiten aufzuzeigen bzw. Kostenerlasse anzubieten (Solidaritätsfonds)

2. DIE KONFERENZ BILDSCHULEN SCHWEIZ

2.a Führung und Zusammenarbeit

- Eine Steuergruppe begleitet die Arbeit der Geschäftsstelle und dem Vorstand: vier Treffen pro Jahr
- 4-6 Vorstandssitzungen pro Jahr
- Zweimal pro Jahr wird ein interner Newsletter zusammengestellt und verschickt, welcher zusammenfasst, was in den einzelnen Bildschulen läuft, was für Ziele sie haben, welche Strategien sie entwickeln, etc. Diese Punkte werden in den Austauschsitzungen der Bildschulleitenden zur Kenntnis genommen, diskutiert, reflektiert und verabschiedet (2 Treffen pro Jahr)
- 1 Netzwerktagung für Unterrichtende mit Inputreferat und Austausch
- Geschäftsstelle 60%

2.b Vorgehen für Aufnahmen in die KBS und Qualitätssicherung

- Aufnahme neuer Bildschulen nach den oben genannten Qualitätskriterien
- Begleitung neuer Projektgruppen für neue Bildschulen
- Prozesskontrollen evtl. unter Einbezug durch Spezialist_innen (punktuelles Monitoring)
- überregionale Themengebungen und Initiativen
- Feedbackkultur
- angemessene Entlohnung der Unterrichtenden und Mitarbeitenden: Richtlinien der KBS sind in Diskussion